

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 37.

Donnerstag, den 6. Februar.

1834.

### Bekanntmachung.

Morgen, Freitag, den 7. Februar, Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten allhier.

#### Drei neue astronomische Entdeckungen!

Der neue Aufsatz in Nr. 24 des Tageblattes, wo den Herren vom Athanesischen Glaubensbekenntnis in der Astronomie wieder tüchtig zugesetzt wird mit einer schönen Reihe von Thatsachen historischer Art, geschöpft aus den unzugänglichsten \*) Quellen, macht mir Muth, auch mit meinen Entdeckungen hervorzutreten. Denn ich kann und will's dem größern Publicum nicht länger bergen: auch ich habe ähnliche Entdeckungen gemacht wie die bewiesenen. Und daß ich's kurz heraus sage: ich kann auf's Bündigste beweisen, daß die Erde, ohne Zweifel in Folge ihrer größern Entfernung von der Sonne, der Frost bereits so merklich gedrückt hat, daß sie 1) ihre ehemalige Façon verloren und 2) enorm zusammengeschrumpft ist, wobei ich endlich 3) noch anmerken will, daß auch in ihrer Haltung und Bewegung Symptome eingetreten sind, die nur aus Frost, oder aus Altersschwäche, oder aus beiden erklärt werden können, und daß daher, wenn nicht alle Aspecten täuschen, die schreckliche Zeit bald eintreten muß, wo die Mechanici nicht mehr so thöricht seyn werden, Thermometer zu machen, die über 0 Grad gehen. Ja, ja, so ist's! Lacht nur, ihr Spötter, und schwächt von dem diesjährigen milden Winter; es wird, es muß anders werden! Die Sterne lügen nicht und ich auch nicht! — Nun zum Beweis.

Ad 1) Es ist mir nicht gegeben, bis zu den Aegyptern, Indiern und Chinesen und deren uraltesten Geschichte hinaufzusteigen, in der ich, die Wahrheit

\*) Der Setzer hätte sich hier vor dem Druckfehler: „unzulänglichsten.“

zu sagen, schlecht bewandert bin; aber ich finde doch schon bei den Griechen unwiderlegliche Thatsachen historischer Art, die beweisen, daß die Erde ehemals keine Kugel gewesen ist. Denn z. B. Anaximander zu seiner Zeit sagte nicht bloß, sondern demonstrierte, sie sey eine Walze. Zu Leucipp's Zeit hatte sie die Gestalt einer Pauke angenommen; zu der des Kleantes gleich sie einem Kreisel; Heraklit fand, daß sie eine Art Kahn, Demokrit, daß sie eine runde Scheibe sey u. s. w., wie in den griechischen Schriftstellern griechisch und zum Trost derer, die dieser Sprache nicht kundig sind, insbesondere aber zur Erbauung der treuen Seelen, die gelehrt zu scheinen lieben, ohne es just zu seyn, auch anderwärts deutsch zu lesen ist. Seit Parmenides und Thales ist die Erde nun freilich kugelförmig; aber, großer Gott! ich frage: ist sie es denn auch geblieben? Ach leider nein! Kein Jahr länger als bis 1700. Denn als die Herren Cassini und Lahire die Sache von Frankreich aus um diese Zeit mit Circeln und Stangen untersuchten, was findet sich? — Die Mutter Erde ist in die Länge gewachsen und hat mehr Taille bekommen, so daß der alte Aequatorgürtel gar nicht mehr knapp sitzen wollte um die Hüften herum. Kurz die kugelförmige Mama war längst geworden wie ein Ei. Welch ein Schrecken! Aber siehe da: 1736 zogen die Franzosen noch einmal aus „mit Spießen und mit Stangen, die Wahrheit einzufangen.“ Ein Theil zog nach Peru, ein anderer nach Lappland. Da nahmen sie nun der ehrwürdigen Matrone wieder das Maas. Nun wie stand's denn? Sie war nicht nur wieder auf den status quo reducirt,



sie hatte sogar ihre Extremitäten (von den Sternkundigen Pole genannt) etwas eingezogen und der Embonpoint war wieder im Zunehmen, und so steht's noch heut zu Tage. Das wäre nun recht gut und trostreich, wenn ich nicht sogleich

Ad 2) andre besorgliche Thatsachen vorzubringen hätte. Ich gebe nämlich hier eine historische Tafel über den Umfang der Erde, wie ihn die

Gelehrter	Jahr	Umfang (geographische Meilen)
Aristoteles	im 4ten Jahrh. v. Chr.	9302
Eratostrhenes	270 v. Chr.	5813
Archimedes	200 v. Chr.	6976
Posidonius	50 v. Chr.	5580
Plinius	79 n. Chr.	6562
Ptolemäus	150 n. Chr.	4186
Almanum	827 n. Chr.	5013
Picard u. die Neuern	1669 ff.	5400

Welch traurigen Anblick bietet diese Tabelle dar! Wo ist das Fett der Erde hin, das blühende Fleisch aus den Zeiten eines Aristoteles, Archimedes, Plinius. Wiegt euch nicht in süßen Träumen, ihr Sanguiniker, ihr Optimisten! Hin ist hin; der Erde Lenz blüht einmal und nicht wieder! Mag es seyn, daß die auffallende Magerkeit zur Zeit des Ptolemäus irgend eine vorübergehende Krankheitsursache hatte; man sieht doch schon so viel: die Erde nimmt nicht wieder bedeutend zu; sie mag höchstens in den besten Jahren seyn, was bei den Damen nicht eben viel sagen will! Es kann auch nicht wieder zu Fleisch und Kräften kommen, das ist sonnenklar, denn der Frost drückt sie. Warum ist sie denn gerade an den Extremitäten der Pole krankhaft zusammengezogen? Offenbar, weil da ewiges Eis liegt! Wartet nur, ihr Spötter, es soll euch schon Angst werden, wenn das herunterrückt! Und habt ihr denn nicht von den großen Eisbergen gelesen, die im vergangenen Sommer wirklich heruntergekommen sind bis Neufundland, daß wir hier in Europa nicht warm wurden? Nein nein! wenn die Erde nicht alt ist, so ist sie krank, sehr krank, und hat sie nicht die Cholera, so hat sie das kalte Fieber. Das Symptom des Frostes ist nachgewiesen. Mit dem Zittern und Klappern stehe ich auch gleich zu Befehl.

Ad 3) Die Astronomen haben nämlich verschiedene trockene Ausdrücke erfunden, durch die sie nach ihrer pedantischen Weise bezeichnen, daß unsre liebe Mutter Erde nicht mehr so jugendlich einherschreitet wie sonst. So sprechen sie curioser Weise von einer veränderten Schiefe der Ekliptik, von einem Vorrücken der Nachtgleichen, Schwanken

geschidtesten und gelehrtesten Leute der alten und neuen Geschichte, jeder zu seiner Zeit, aus Messungen und Berechnungen bestimmt haben, und hoffe damit ein nicht unwürdiges Seitenstück zu den in diesem Blatte mitgetheilten trefflichen tabellarischen Uebersichten zu liefern, die uns zuerst die Zunahme der Entfernung der Erde von der Sonne und die Verlängerung des Jahres lehrten.

der Erde und was dergleichen zweideutige und unhöfliche Nebenarten mehr sind. Daß mit dem legeren Ausdrucke ein, indessen kaum bemerkbares Zittern des ehrwürdigen Hauptes der Dame gemeint ist, wird man leicht inne werden; es hat sich erst seit 1748 eingefunden. Unter der wunderlichen Phrase des „Vorrückens der Nachtgleichen“ meinen die Herren, daß die Gute sich allgemach dem Punkte nähert, wo man von einer Dame zu sagen pflegt, sie habe die Linie, oder, wie man sich viel besser ausdrücken würde, den Wendekreis des Krebses passirt. Die Abnahme der Schiefe der Ekliptik aber bezeichnet, daß Madame mit ein wenig Koketterie nur eine um so geradere Haltung affectirt, je weiter ihre Jahre vorrücken. Ich will zu meiner Schande sehen, bis auf die neueste Zeit, wo mir's wie Schuppen von den Augen fiel, erklärte ich mir diese Veränderungen aus folgenden Gründen. Bis zu Newton's Zeit war die Erde eine Frau vom unbescholtensten Ruf. Aber seit ungefähr 150 Jahren führt sie, wie man wissen will, im eigentlichsten Sinne einen ausschweifenden Wandel. Mit jedem Buben von Planeten liebt sie; bald läßt sie sich vom Mars, bald vom Jupiter „anziehen“; ach diese Götter mit ihren Schnurrbärten sind gar zu liebenswürdig. Der blasse interessante Mond ist ihr permanenter Hausfreund. Die Conferenzen mit Frau Venus hören dabei natürlich nicht auf. Solche Ereignisse nennen die Astronomen recht artig Störungen, Perturbationen; ja freilich, kleine Perturbationen des ehelichen Verhältnisses von Madam zum guten Sonnengott, der indeß, im Ganzen genommen, dem Unfug, wie ein frommer Ehemann, freundlich zusieht. — Ich dachte

der Erde und was dergleichen zweideutige und unhöfliche Nebenarten mehr sind. Daß mit dem legeren Ausdrucke ein, indessen kaum bemerkbares Zittern des ehrwürdigen Hauptes der Dame gemeint ist, wird man leicht inne werden; es hat sich erst seit 1748 eingefunden. Unter der wunderlichen Phrase des „Vorrückens der Nachtgleichen“ meinen die Herren, daß die Gute sich allgemach dem Punkte nähert, wo man von einer Dame zu sagen pflegt, sie habe die Linie, oder, wie man sich viel besser ausdrücken würde, den Wendekreis des Krebses passirt. Die Abnahme der Schiefe der Ekliptik aber bezeichnet, daß Madame mit ein wenig Koketterie nur eine um so geradere Haltung affectirt, je weiter ihre Jahre vorrücken. Ich will zu meiner Schande sehen, bis auf die neueste Zeit, wo mir's wie Schuppen von den Augen fiel, erklärte ich mir diese Veränderungen aus folgenden Gründen. Bis zu Newton's Zeit war die Erde eine Frau vom unbescholtensten Ruf. Aber seit ungefähr 150 Jahren führt sie, wie man wissen will, im eigentlichsten Sinne einen ausschweifenden Wandel. Mit jedem Buben von Planeten liebt sie; bald läßt sie sich vom Mars, bald vom Jupiter „anziehen“; ach diese Götter mit ihren Schnurrbärten sind gar zu liebenswürdig. Der blasse interessante Mond ist ihr permanenter Hausfreund. Die Conferenzen mit Frau Venus hören dabei natürlich nicht auf. Solche Ereignisse nennen die Astronomen recht artig Störungen, Perturbationen; ja freilich, kleine Perturbationen des ehelichen Verhältnisses von Madam zum guten Sonnengott, der indeß, im Ganzen genommen, dem Unfug, wie ein frommer Ehemann, freundlich zusieht. — Ich dachte



nun also, in Folge dieses — — nun ja ich dachte — — — doch kurz: ich weiß es nun besser. Nichts als kleine unbedeutende unschädliche amüsante Galanterien. Honny soit qui mal y pense! Der Frost ist's, der Fieberfrost, der die Dame drückt, nichts weiter! Der Frost versetzt sie in Zittern und Schwanken; der sucht sie niederzubeugen und dem setzt sie die forcirte Haltung entgegen.

Hier werf ich meinen Fehdehandschuh hin,  
Wer wagt's, sie eine Schuldige zu nennen?

— — Dieß sind meine neuen Entdeckungen. Möge sie die Welt preisen und, wenn sie dieselben nicht widerlegen kann oder will, anerkennen. Aber lieb würde mir's seyn, wenn sie's bald thäte: denn ich habe nicht Lust, erst nach meinem Tode berühmt zu werden. Und ich bin fest entschlossen, nicht eher aufzuhören, von diesen meinen Entdeckungen in allen möglichen Zeitschriften zu reden, bis ich anerkannt bin, oder mir alle Redactoren die Thüren zuwerfen. Fern sey es übrigens von mir, das Verdienst Andern unbeachtet zu lassen. Nein, jedem Verdienst seine Kronen! Dem Dichter den Lorbeer, dem Volksmann die Bürgerkrone. Uns aber, liebes Publicum, die wir die erhabene Idee von der ewigen Erstarrung der Erde zur Welt gebracht und groß gezogen haben, uns decretire eine Krone, nicht von Gold, nicht von Silber, nein! von schön gezacktem Eis; und Troß sey dem geboten, dem es etwa einfällt zu sagen: unser Ruhm werde zu Wasser werden! Mag. Seni.

#### Bemerkungen über den Aufsatz: „Vermehrung der Monate“, in Nr. 26 dieses Blattes.

Wenn man eine Behauptung durch Citate alter Schriftsteller unterstützen will, so ist es unerlässliche Pflicht: erstens solche richtig anzugeben, damit jeder nachschlagen kann, und zweitens den Sinn der angezogenen Stelle treu wiederzugeben und nicht zu Gunsten der aufgestellten Behauptung zu entstellen. Daß aber der Verfasser obigen Aufsatzes beiden Pflichten nicht nachgekommen sey, mögen folgende Stellen aus dem Plinius und Solinus beweisen,

und zugleich zur Beurtheilung der vorgebliehen Vermehrung der Monate dienen.

Plinius lib. VII. Cap. 49 (nicht 8, wo von ganz andern Dingen gehandelt wird), sagt: Annum enim alii aestate unum determinabant, et alterum hieme: alii quadripartitis temporibus, sicut Arcades, quorum anni trimestres fuere: quidam lunae senis, ut Aegyptii: itaque apud eos aliqui et singula millia annorum vixisse produntur.

Also sagt Plinius zwar, daß das Jahr der Arkadier aus 3 Monaten bestanden, erklärt aber dieses Jahr für den vierten Theil eines gewöhnlichen, so wie er erwähnt, daß andere aus dem Sommer ein Jahr und aus dem Winter ein zweites gebildet hätten, und die Aegyptier sogar nur einen Monat für dieses angesehen. Wie kann man so den klaren Sinn dieser Stelle zur Unterstüßung einer irrigen Meinung entstellen! — Doch zum Solinus.

Im Cap. I. 34. sagt Solinus: Nam ante Augustum Caesarem incerto modo annum computabant, qui apud Aegyptios quatuor mensibus terminabatur, apud Arcadas tribus, apud Acarnanas sex, in Italia apud Lavinios tredecim, quorum annus trecentis septuaginta et quatuor diebus scerebatur.

Hier heißt es also gar nicht, daß das wirkliche Jahr nur 3 Monate gehabt hätte, sondern Solinus zählt nur die verschiedene Art, das Jahr zu bestimmen, bei einigen Völkern auf, und sagt: die Aegyptier hätten 4 Monate, die Arkader 3, die Arkarner (nicht Akananer, wie fälschlich in der Zweybrückner Ausgabe steht), deren 6, und die Lavinier deren 13 oder 374 Tage auf das Jahr gerechnet. Auf welche Weise nun der Verfasser obigen Aufsatzes darauf die Behauptung gründen will, daß das Jahr damals nur 3 Monate gezählt und bis jetzt über 9 Monate gewachsen wäre, ist uns unbegreiflich, denn mit eben so viel Recht könnten wir aus dieser Stelle beweisen, daß es damals 13 Monate enthalten und also fast um einen Monat kürzer geworden wäre. Doch wir brechen ab, denn demjenigen, welcher sich von des Verfassers Weise, alte Schriftsteller zu benutzen, überzeugen und die Wahrheit seiner Behauptung untersuchen will, haben wir, wie uns bedünkt, zur Gnüge Materialien geboten, und für andre sind diese Zeilen nicht bestimmt, denn es liegt fern von uns, eine Polemik beginnen zu wollen, welche der Wissenschaft auch nicht den geringsten Nutzen bringen könnte. \*\*\*\*\*

Redacteur: D. A. Barckhausen.

#### Zu gefälliger Beachtung.

Arbeiten, welche keine Störung vertragen, veranlassen mich zu der Bitte, zu Besuchen in Redaktionsangelegenheiten gefälligst die Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr zu wählen. Auch wiederhole ich die Bemerkung, daß nur der mit meiner Namensunterschrift versehene Text dieses Blattes unter meiner Redaction steht, und daß alle nicht für diesen Theil des Blattes bestimmte Einsendungen an die Expedition des Tageblatts zu richten sind.

D. A. Barckhausen. (Peterzwinger).



### Bekanntmachung.

Die Herren Johann Carl Balthar und Gottfried August Schindler, welche in Gemeinschaft mit des Letztern Ehefrau ein Haus im Dorfe Lindenau besitzen, sind von E. Hohen Landes-Direction mit ihrem Gesuche um Concession zu Ausübung eines Kaffeeschanks in gedachtem ihrem Grundstücke wiederholt abgewiesen worden. Die Ausübung des Kaffeeschanks und Betreibung einer öffentlichen Nahrung war ihnen daher auf Antrag anderer im Dorfe Lindenau hierzu wirklich berechtigter Grundstücksbesitzer bei Strafe zu unterfagen. Die genannten Herren Balthar und Schindler haben nun heute bei uns angezeigt, daß ihr Haus, insonderheit am vergangenen Sonntage, vom Publicum sehr zahlreich besucht, dabei auch, ungeachtet ihrer Bitte, sie bis zu Erlangung einer anderweit erbetenen Concession mit Besuchen zu verschonen, mit großer Dringlichkeit die Verabreichung von Erfrischungen gefordert worden sey, weshalb sie zu dem Gesuche um Vorkehrung von Maßregeln sich veranlaßt sahen, welche sie im wiedervorkommenden Falle in den Stand setzen, dem gedachten obrigkeitlichen Gebote nachkommen zu können. Solchem Gesuche genügen wir durch gegenwärtige Bekanntmachung.

Leipzig, den 4. Februar 1834. E. E. Hochw. Rath's allhier Landgericht.  
Stoekmann, Dir.

### Bekanntmachung.

Die Maturitätsprüfungen zur Universität von Seiten hiesiger Thomasschule für einheimische und fremde Jünglinge beginnen schriftlich den 24. Februar, mündlich den 3. März; weshalb man sich spätestens den 22. Februar zu melden hat bei dem Prof. Rost.

### Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 7. Februar: Stille Wasser sind tief, Lustspiel von Schröter. — Hierauf zum ersten Male: Werthers Leiden, oder: die Nacht der Liebe, Vaudeville in einem Act, nach dem Französischen von Mühlring.

Sonnabend, den 8. Februar, zum ersten Male: Der Zweikampf, romantisch-komische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen des Planard „Le pré aux clercs“ frei bearbeitet vom Freiherrn von Lichtenstein; Musik von Herold.

### Concert-Anzeige.

Der Unterzeichnete, ein 12jähriger Violoncellist, welcher die Ehre hatte, vor den königlichen Familien in Kopenhagen, so wie in Berlin, mehrere Concerte mit Beifall zu geben, beehrt sich, einem kunstliebenden Publicum anzuzeigen, dass er Montags, den 10. Februar, ein Vocal- und Instrumental-Concert im Hôtel de Pologne geben wird, unterstützt von mehreren hiesigen Künstlern. Das Nähere werden die Anschlagzettel besagen.

Der Preis des Billets ist 12 Gr., an der Casse 16 Gr.

Louis Lee, Violoncellist aus Hamburg.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen:

Politisches Rundgemälde, oder kleine Chronik des Jahres 1833.  
Für Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der Zeit achten. 8. broch. 9 Gr.

Leipzig, den 5. Februar 1834.

Festsche Verlags-Buchhandlung.

Bei C. A. Klemm (neuer Neumarkt, hohe Lillie) ist so eben fertig geworden:

Neueste Sammlung beliebter und tanzbarer Rutscher für Pianoforte, 5tes Heft, enthält: Concordia- und Robert-Rutscher nach dem beliebten Trinkchor aus Robert der Teufel. 3 Gr.

### Kunst-Anzeige.

Verehrungswürdige Kunstliebhaber werden hierdurch ersucht, von halb 2 bis 2 Uhr, so wie diejenigen, denen besondere Einladungen zugesandt worden sind, von 3 bis 4 Uhr meine zahlreiche und interessante Kunstausstellung gratis ansehen zu wollen.

Besonders Damen ist die Sammt- und Seide-Malerei anzuempfehlen, da selbige die Stickereien nicht nur ersetzt, sondern weit übertrifft, und schon in der sechsten Stunde jeder Schüler die schwierigsten Bouquets, Früchte, Schmetterlinge copiren, ja selbst nach der Natur nachahmen kann. Die Auswahl dieser Art köstlicher Vorlagen finden meine Schüler in die Tausende bei mir. Auch die Zeichnung nach der Natur, chinesische Malerei, Bleistifts-Zeichnung, ist besonders jedem Liebhaber anzuempfehlen.

Yochobraczi, wohnhaft Ritterstraße Nr. 716.



## B e k a n n t m a c h u n g.

Montags und Donnerstags kommt mein Fuhrwerk in dem Gasthause zum rothen Ochsen zu Leipzig an, allwo ich Frachtgüter nach Eilenburg und Torgau übernehme. Herr Stock wird die Güte haben, darüber nähere Auskunft mitzutheilen.

J. P. Bormann aus Eilenburg.  
J. Chr. Stock jun.

Ist ganz richtig und bescheinigt

Auction betreffend. Der Katalog zur bevorstehenden Gewandhaus-Auction wird am 10. Februar geschlossen.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Register, diverse Rechnungen ic. linirt zu jeder Zeit G. Frenkel, Nr. 659, alter Neumarkt, gut und billig.

Verkauf eines Landgutes. Das in Gohlis gelegene Landgut des Herrn Felix ist durch Unterzeichneten zu verkaufen. Leipzig, den 4. Februar 1834. D. E. Morgenstern.

Verkauf. Von den beliebten getrockneten Erbsen und Bohnen, wie solche vormals die Herren E. G. Eggert & Comp. hier führten, empfang ich so eben eine kleine Partie, welches ich wegen etwas verspäteter Ankunft und deshalb geschehener Anfragen hiermit ergebenst bekannt mache.

E. H. Thölden, im gr. Blumenberge Nr. 310.

Verkauf. Mehrere hundert Eimer Freiburger Wein, nicht unter 5 Eimer, sind billig zu verkaufen. Die Proben sind bei dem Dötkhermeister Stumme zu haben, im Goldhahngäßchen Nr. 552.

Besten neuen langen Caroliner Reis 3 Gr., ganz vorzüglich schön, von Mehl gänzlich befreiten scharfkörnigen Gries 2 Gr., echte nicht zerkochende Eierfadennudeln 3 Gr., extrafeines Kartoffelmehl 2 Gr., Graupen aller Größen, schön quellend, 1½ bis 2 Gr., ebenso Perlgraupen 2 bis 2½ Gr., schönsten Perlsgo 3 Gr. das Pfund, empfehle ich als wiederum frisch erhaltene Waare; zugleich empfehle ich beste Thüringer Pflaumen à 1½ und 1¼ Gr., dergl. ganz süßes Pflaumenmus 2 Gr. das Pfd., schönsten Hirse 1½ Gr. und Linsen 1½ Gr. die Kanne, in Quantitäten billiger.

F. Metlau, am NicolaiKirchhofe.

Empfehlung. So eben empfang ich schöne süße gebackene Saalpflaumen, wovon ich das Pfund à 1 Gr. verkaufe.

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

## V e r k a u f.

Extrafein marinirte Haringe à Stück 2 Gr., schöne große Lüneburger Bricken und Bratharinge zu billigen Preisen, empfiehlt

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

## V e r k a u f.

Schöne Elbinger Bricken, à Stück 1 Gr. 6 Pf. und 2 Gr., empfiehlt

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

## B l e i d r a h t,

zum Anbinden der Weinreben-Sträucher ic. ic., habe ich so eben erhalten und empfehle solchen den Herren Gärtnern als sehr zweckmäßig.

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

# W e i n - E s s i g

von bekannter vorzüglicher Güte, und frei von allen der Gesundheit nachtheiligen Beimischungen, verkauft fortwährend in großen und kleinen Quantitäten zum billigsten Preise

Christian Friedrich Martin, Markt Nr. 175.

Logis-Veränderung. Meinen geehrtesten Kunden zeige ich hiermit schuldigst an, daß ich meine Schlosserwerkstatt aus dem Preußergäßchen auf den neuen Neumarkt in Nr. 632 verlegt habe, bitte daher, mich ferner mit Ihren gütigen Aufträgen zu beehren.

Heinrich Steinert, Schlossermeister.

Capitalgesuch. 3000 Thlr. Conv.-Geld werden gegen Cession einer sehr sichern und guten Hypothek gesucht durch Adv. G. Hermann, im Kloster Nr. 162, 3 Treppen hoch.



Zu kaufen gesucht wird ein zweispänniger Rollwagen. Näheres Burgstraße Nr. 141, weißer Adler, beim Gastwirth Hartmann.

Gesuch. Einem ordentlichen, reinlichen und in der Küche nicht unerfahrenen Mädchen, welches sich dabei aber auch allen andern häuslichen Arbeiten willig unterzieht, kann für nächste Ostern durch die Expedition dieses Blattes ein guter Dienst nachgewiesen werden.

Gesucht. Eine Demoiselle, welche im Putzmachen perfect ist, wird in ein Putzgeschäft außerhalb Leipzig gesucht. Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, das Böttcherhandwerk zu erlernen, am liebsten vom Lande, bei J. G. Stumme, Goldhahngäßchen Nr. 552.

Gesuch. Ein Mann in dreißiger Jahren, welcher 10 Jahr beim Militär gedient, wünscht ein Unterkommen als Expedient, Aufseher, Markthelfer, Hausmann und dergl.; er kann gut schreiben und rechnen und versteht die schulgerechte Behandlung der Pferde. Wegen seiner übrigen moralischen Verhältnisse kann er sich sehr genügend ausweisen. Das Nähere ist bei Herrn Thieme in der Burgstraße Nr. 139 zu erfragen.

Gesuch. Es wünscht ein Mädchen von 21 Jahren eine Anstellung auf einem Landgut als Wirthschafterin, oder die Oekonomie zu erlernen; es wird nicht auf großen Gehalt gesehen, sondern auf eine solide Behandlung. Hierauf Reflectirende werden die Güte haben, ihre Adresse unter dem Buchstaben K. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Ein Mädchen von auswärtigen Aeltern, welche Kenntniß in weiblichen Arbeiten besitzt, sucht baldigst ein Unterkommen als Wirthschafterin. Näheres zu erfragen im Schuhmachergäßchen Nr. 603, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt für einen einzelnen Herrn ein Mädchen, das sich der Küche und häuslichen Arbeiten unterziehen muß und glaubwürdige Attestate produciren kann, durch die Commissions- und Versorgungsanstalt von J. F. Schmidt, Brühl, rother Stiefel.

Gesucht werden auf bedeutende Rittergüter mehrere Oekonomie-Wirthschafterinnen, welche schon auf dergleichen placirt waren und gute Empfehlungen beibringen können, durch die Commissions- und Versorgungsanstalt von J. F. Schmidt, Brühl, rother Stiefel.

Gesucht werden zu Ostern für hiesige achtbare Familien mehrere geschickte Köchinnen und Stubenmädchen durch die Commissions- und Versorgungsanstalt von J. F. Schmidt, Brühl, rother Stiefel.

Logisgesuch. Es werden zu Ostern a. c. mehrere Familientogis in den Preisen von 30—40 Thlr., so wie auch ein Parterrelocal von 80—100 Thlr. zu beziehen gesucht durch die Commissions- und Versorgungsanstalt von J. F. Schmidt, Brühl, rother Stiefel.

Vermiethung. In der Reichstraße sind zwei Stuben und Schlafbehältniß, meublirt, in der ersten Etage vorn heraus, an ein Paar ledige Herren außer den Messen von jetzt an zu vermieten. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Auf dem neuen Neumarkt Nr. 628 ist die vierte Etage zu Ostern zu vermieten, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Eine Eckstube nebst Schlafzimmer in der ersten Etage vorn heraus, Halle'sche Gasse Nr. 459, sehr schön meublirt, ist an Herren von der Handlung zu vermieten.

Vermiethung. Zu Ostern d. J. ist ein freundliches Familientogis, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör und einem Gärtchen, zu vermieten, und zu erfragen in Nr. 893 auf der Windmühlengasse bei dem Hausbesitzer.

Zu vermieten ist ein Familientogis von zwei Stuben und Alkoven, Preis 42 Thlr., im Goldhahngäßchen Nr. 552, beim Böttchermeister Stumme.

**Concert-Anzeige.** Da gestern das gewöhnliche Mittwochs-Concert auf dem Klassig'schen Kaffeehause eingetretener Hindernisse wegen nicht statt finden konnte, so wird solches heute, stark besetzt, gehalten werden.  
Vereinigtes Musikchor.

Ergebenste Einladung. Morgen, Freitag, den 7. Februar, ladet zu frischen Pfannkuchen, wobei auch Tanzmusik statt findet, ergebenst ein

B. Böhmig, Burgstraße Nr. 91.




**Einladung.** Künftigen Sonntag, den 9. Februar, halte ich meinen Fastnachtschmaus, wozu ich meine Freunde ergebenst einlade.  
Zuschmann, Gastwirth zum goldnen Löwen in Stötteritz.

**Einladung.** Sonntag, den 9. Februar, ladet alle seine Freunde und Bekannte zu einem Pfannkuchenschmaus ergebenst ein, wobei Tanzmusik vom 2ten Schützenbataillon gehalten wird,  
Knauthain, den 5. Februar 1834. J. G. Bernhardt, Schenkswirth.

\* \* \* Allen denen, die ein gutes Bier lieben, empfehlen wir die Sorte Döbner, welche Herr Strauch in der Petersstraße verkauft. Ohne viel zu dessen Empfehlung zu sagen, bemerkt man, daß man es eben so gut wie gewisse andere Biere, wenn auch nicht über das bairische, doch demselben gleichsetzen könnte, und daß es dem Magen und Geldbeutel gleich angenehm ist.  
G. Cr. B—ch. Fr. u. A.

Reisegelegenheit nach Berlin den 8. oder 9. d. Mon. in einer bequemen Chaise, wo noch Plätze offen sind. Zu erfragen bei dem Lohnkutscher Erler in Reichels Garten.

\* \* \* In irgend einem Gewölbe ließ in verwichener Neujahrsmesse ein auswärtiger Kaufmann zwei Packete, in Papier, liegen, davon das eine 14 Stück seldene Westen, und das andere 12 Stück  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  breite wollene Tücher enthielt. Da nun selbige wahrscheinlich einem hiesigen Hause bis zur Abforderung übergeben, oder auch wohl gar in einem hiesigen Locale vorgefunden sind, so wird der Inhaber derselben höflichst ersucht, solche Reichstraße Nr. 400, eine Treppe hoch, recht bald abzuliefern. Eine Belohnung, oder etwaige Kosten, werden gern erstattet.

 Verloren wurde am 2. Februar im Hotel de Pologne ein Stern aus einem Armbande mit 8 Villasteinchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung auf der Gerbergasse Nr. 1130, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Verloren. Am 5. d. M. wurde auf der Straße ein gelber Brillant aus einem Ringe verloren. Der ehrliche Finder, welcher ihn bei dem Goldarbeiter Schlüssel am Barfußgäßchen wieder abgibt, erhält eine sehr gute Belohnung.

Verloren wurde am 5. dieses früh vom Salzgäßchen über den Markt durch die Petersstraße und über die Esplanade bis zum Gasthose zur Henne ein goldnes Petschaft. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, selbiges in der Expedition dieses Blattes gegen einen Thaler Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag Abend vom Nicolaitirchhose aus durchs Schuhmachergäßchen bis in Kochs Hof aus der Richter'schen Leihbibliothek von einem Buche der erste Theil, des Inhalts: Herrmann und Emma die schwer Ge. üsten, mit blauem Papier überzogen und darauf mit Nr. 758 bezeichnet, die auch noch einmal auf der Buchschale inwendig steht. Der Finder dieses einzelnen Theiles wird gegen dankbare Erkenntlichkeit gebeten, solchen der gedachten Richter'schen Leihbibliothek, in der Petersstraße Nr. 33, wieder zuzustellen.

Verloren. Den 5. d. Mon. ist ein von einem königl. bairischen Staatsschuldsscheine abgeschnittener Zinscoupon No. 10278 verloren worden. Bei Zurückgabe desselben im Thomasgäßchen Nr. 109, 4 Treppen hoch, erhält der ehrliche Finder eine der Sache angemessene Belohnung.

\* \* \* Ein alter rothseidener Regenschirm mit Eisenbeingriff ist irgendwo stehen geblieben, oder auf andere Art abhanden gekommen. — Wer ihn zurückbringt, erhält einen Thaler Belohnung in der Reichstraße Nr. 605, beim Hausmann.

\* \* \* Am 4. Februar Abends hat sich ein circa acht Wochen alter weiß und chocolatenfarben gezeichneter Hund männlichen Geschlechts mit verschnittenen Ohren und gestugter Ruthe, welcher auf den Namen Leo hört, entweder verlaufen, oder ist auch entwendet worden. Derjenige, welcher denselben entweder zurückbringt oder Anzeige macht, wer ihn an sich genommen, erhält in Nr. 1095 (neue Straße) parterre eine der Sache angemessene Belohnung.

Verlaufen hat sich ein kleiner schwarzer Pintscher, an den Füßen mit braunen Flecken, versehen mit blauem Halsband. Man bittet, denselben gegen eine Belohnung zurückzubringen, Barfußgäßchen Nr. 234, im Gewölbe.

\* \* \* O Eigennug! Also darum bekam à Person 3 Stück ....., sage 3 Stück, um dafür ein desto größeres Gegengeschenk zu erhalten? Armer Hans, für die fehlgeschlagene Hoffnung bemitleidet Dich von ganzem Herzen  
das Kleeblatt.



Nachruf an unsre verewigte Freundin und Lehrerin,  
**Amalie Rehe.**

Auch sie mußt' jetzt schon knicken, Tod, dein' kalte Hand  
 Die jüngst nur aufgeblühte Blum', die blühend stand  
 Im Lebensgarten! gleich wie Traum Du von uns schwand'st;  
 Und ach, wie karg die Freud', die Du in ihm noch fand'st.  
 Ja bald, verlassen, traurig ließ'st Du uns zurück,  
 O jung entblättert Blum', die Schmerzesthrän' uns Glük.

Ja ausgeschlagen hat des frommen Herzens Schlag,  
 Womit entdükert Du der Mutter düstre Tag',  
 In dem Du des entsagend' Fleißes Lohn so froh  
 So kindlich gabst, ja ihr, der schwachen Mutter; oh  
 So fehr Du jüngst der Erd' Entschlüpste, fehr' zurück!  
 Laß weichen Dich vom heißem Wehmuthsthränenblick!

So leb' denn wohl, Du bald verstummt' Lehrerin,  
 Leb' wohl! ja Du, die uns geweckt für Kunst den Sinn;  
 Hat auch der falsche Tod von uns Dich jetzt gebannt,  
 Erinnern bringt uns nahe Dir, die fern im Land,  
 Wo reichlich erntest reichen Lohn, Du Tugendbild,  
 Das stets mit Ehrfurchtslieb' zu Dir uns hat erfüllt.

P. P. H. P. A. R.

Familien-Nachricht. Mit der Scheidestunde des 4. Februar d. J. schied auch der Geist meines geliebten Mannes, des Bacc. med. C. C. G. Hornburg, in seinem 41. Jahre an einer unheilbaren Brustkrankheit von seiner irdischen Hülle. Leipzig, den 5. Februar 1834.

Caroline Hornburg.

**Thorzettel vom 5. Februar.**

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**Grimma'sches Thor.**

Mad. Michaeli, Baumstr. Gattin, v. Torgau, im Schwane.  
 Die Dresdner Diligence.  
 Die Dresdner reitende Post.

**Halle'sches Thor.**

Hr. Hblsm. Sächsel, v. Cybau, in Nr. 333.  
 Hr. Hblsm. Messrowsky, v. Bittou, unbestimmt.  
 Hr. Rfm. Gerleff, v. Magdeburg, im Kreuze.

**Kanstädter Thor.**

Die Jena'sche Post, um 6 Uhr Abends.  
 Hr. Stud. Beckel u. Köhler, v. hier, v. Schönwerda zurück.  
 Hr. Rfm. Wey, v. Wafungen, im r. Däsen.  
 Mad. Dornberger, v. Naumburg, im Hotel de Pologne.

**Petersthor.**

Hrn. Gerber Scheibe u. Bierling, v. Gera, bei Wohltag  
 u. pass. durch.  
 Dem. Wolf, v. hier, v. Gera zurück.

**Hospitalthor.**

Hr. Rfm. Sohr, v. Grimma, im Hotel de Russie.  
 Auf der Dresdner Gilpost, 7 Uhr: Dem. Campadius,  
 v. Freiberg, bei Domherrn Weiß, u. Hr. D. Haas, von  
 Prag, unbestimmt.  
 Auf der Chemnitzer Gilpost, 16 Uhr: Hr. Rfm. Müller,  
 v. Penig, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Petersthor.**

Hr. Cand. Pinx, v. Steinbrück, passirt durch.  
 Hr. Stadtger.-Aufcult. Thona, v. Berlin, passirt durch.  
 Hr. v. Mangold, v. Webnig, im Hotel de Russie.  
 Grimma'sches, Halle'sches, Kanstädter und  
 Hospitalthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor. Vacant.

**Halle'sches Thor.**

Auf der Köthner Post, 11 Uhr: Hr. Rfm. Beer, v. Offen-  
 bach, und Hr. Commis Collin, v. Frankfurt a/M., in  
 Krafts Hause, Hr. Rfm. Buschbeck, v. Köthen, im Hotel  
 de Russie, Hr. Gutsbes. v. Lockstädt, v. Berlin, und  
 Hr. Schiffer Herring, v. Magdeburg, passiren durch.  
 Hr. Rfm. Sernau, v. Brehna, in der g. Sonne.

Auf der Berliner Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Rfm. Engental,  
 a. Paris, u. Hr. Commis Rißsche, v. Berlin, pass. d.,  
 Mad. Lippert, v. hier, v. Berlin zurück.

Kanstädter und Petersthor: Vacant.

**Hospitalthor.**

Hr. Weinbdr. Gleichmann, v. Hinternah, im gr. Schilde.  
 Hr. Commiss.-Rath Porsche, v. Dresden, bei Stadtrath  
 Porche.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**Grimma'sches Thor.**

Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Rfm. Tennebaum und  
 Hr. Stud. Adler, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Banq.  
 Meißel, v. Dresden, bei Meyer, Hr. Hblgskreis. Arnold,  
 v. Dessau, u. Fedul. Hofmann, v. Bendeleben, pass. d.,  
 Mad. Stemmler, v. Wien, in St. Berlin.

**Halle'sches Thor.**

Hr. Rfm. Michaelis, v. Halle, in Laubens Hause.  
 Hr. Rfm. Meyer, v. Dessau, in Nr. 418.

**Kanstädter Thor.**

Auf der Frankfurter Gilpost, um 3 Uhr: Hr. Rfm. Käster  
 und v. d. Grone, v. hier, v. Frankf. a/M. u. Naumburg  
 zurück, Hr. Rfm. Bauer, Hr. Hblgskreis. Ullmann  
 u. Hr. Hblgskreis. Flürsheim, v. Frankf. a/M., pass. d.,  
 Hr. Stud. Hoffmann, v. Heidelberg, in St. Berlin,  
 Hr. Rfm. Dettelbach, v. Fürth, Hr. Stallmstr. Eckel,  
 v. Kassel, u. Hr. Hblsl. Hahn u. Casar, v. Idar  
 u. Oberstein, passiren durch.

Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Druck und Verlag von verw. D. J. F. F.